

Finanzierungsmöglichkeiten für Renaturierungsmaßnahmen

Dr. Claudia Gallikowski

anlässlich der
WRRL – Qualifizierungsoffensive für
Landschaftspflegeverbände in Hessen

Finanzierungsmöglichkeiten für Renaturierungsmaßnahmen

- Gewässernutzung im Wandel der Zeit
- Probleme durch den Gewässerausbau
- Gewässerstrukturgüte
- Neue Erkenntnisse
- Finanzierung
- Bedürfnisse der Wanderfische
- Neubürger in/an den Fließgewässern



Fließgewässernutzungen

1. Heilige Orte
2. Nahrung und Wasser
3. Verteidigungslinien
4. Fortbewegung/Lastentransport
5. Bewässerung
6. Wasserkraftanlagen
7. Quelle von Brauch-/Kühlwasser
8. Einleitung von Abwasser
9. Freizeit und Erholung
10. Lebensraum für Tiere und Pflanzen



Wichtigste Fließgewässernutzungen im 20. Jahrhundert

- Transportfunktion
- Quelle von Brauch-
/Kühlwasser
- Entsorgung von Abwasser
- Ableitung von Niederschlägen
- Rohwasser für Trinkwasser
- Wasserkraft (Stauseen)
- Intensive Auennutzung



Probleme durch den kanalartigen Fließgewässerausbau

- Dramatische Verschlechterung der Wasserqualität
- Teure Trinkwasseraufbereitung
- Häufige Fischsterben
- Steigendes Hochwasserrisiko
- Viele typische Arten verschwanden
- Auenlebensraum großteils zerstört
- Tiefenerosion
- ausgeräumte Landschaften



Heutige Fließgewässernutzungen

1. Vorfluter (Kläranlage und Regenüberlauf)
2. Bundeswasserstraßen
3. Quelle für Brauch (Trink-) wasser
4. Wasserkraft (EEG)
- 5. Freizeit und Erholung**
- 6. Landschaftliche Prägung/
Tourismus**
- 7. Lebensraum für Pflanzen
und Tiere**



Heutige Hauptprobleme des Fließgewässerausbaus

- Diffuse Einträge
- Fehlende Passierbarkeit für Wanderfische
- Rückstau durch Querverbauungen
- Hochwasserrisiko
- Strukturarmut, oft mit Tiefenerosion
- Auen großteils zerstört



Gewässerstrukturgüte

- Erst als die Flüsse wieder sauberer waren, wurde der Einfluss der Strukturgüte deutlich.
- Strukturreiche Gewässer bieten viele Lebensräume und Nischen.
- Mitte der 80er Jahre erste hessische Renaturierungsprojekte
- Seit 1997 Landesförderprogramm Gewässerrenaturierung



Modernes Stadtgewässer in Japan – virtuelle Eigendynamik



Neue Erkenntnisse aus den bisherigen Renaturierungen

- Ufer- und Auengrenzen sind veränderlich
- Raue Oberflächen und vielfältige Strukturen sind kostengünstiger in der Unterhaltung
- Funktion von Uferbäumen: Beschattung, Strukturvielfalt durch Wurzeln, Laub und Totholz als Nahrung
- Einfluss von Parasiten und Krankheiten (Ulmen, Erlen, Krebse)
- Neubewertung von Trittschäden durch Beweidung
- Problem des winterlichen Sedimenteintrags für Kieslaicher
- Verschiedene Gewässertypen haben unterschiedliche Strukturen



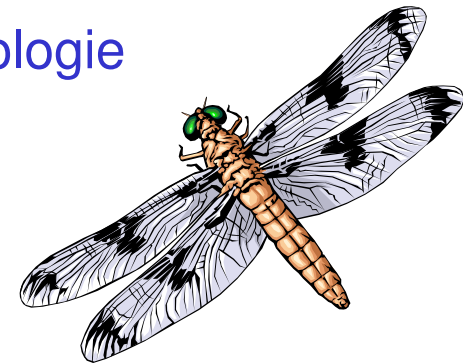
Was bedeutet die WRRL für die Renaturierungen?

- Strukturgüte nur noch ein Hilfsparameter - die Gewässerlebewesen sind bewertungsentscheidend.
- Renaturierungsmaßnahmen werden an schlechten Wasserkörpern ggf. zur Pflicht.
- Gezielte (!) Maßnahmen zur Förderung der Durchgängigkeit sind im Einzugsgebiet prioritär.
- Vorrang für kosteneffiziente Maßnahmen.
- Abstimmung mit anderen Gewässernutzern und der Öffentlichkeit ist notwendig.



Veränderungen im Landesprogramm „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“

- ✘ Ursprünglich war jede Strukturverbesserung förderfähig!
- Vorrang für Eigendynamik
- Stärkerer Bezug auf Wasserrahmenrichtlinie
- Synergieeffekte zum Hochwasserschutz nutzen
- Kostenintensive „Reparatur“maßnahmen nur noch in begründeten Einzelfällen förderfähig
- Bewertung des Erfolgs der Maßnahme an der Biologie
- Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen



Finanzierung von Gewässerentwicklungsmaßnahmen in Hessen

Von den zuständigen Trägern aus eigenen Mitteln zu finanzieren! Das Land Hessen gibt Zuwendungen, soweit dies gesetzlich vorgesehen ist oder als Anreiz für eine rasche freiwillige Umsetzung:

1. Landesprogramm Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz (aus der Abwasserabgabe bzw. dem Kommunalen Finanzausgleich)
2. naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe
3. Erwerb von Ökopunkten
4. Fischereiabgabe (geringes Volumen!),
5. EU- und Bundesmittel (z.B. EFRE, ELER, GAK, INTERREG)
6. Ökosponsoring.

Landesprogramm Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz (1)

Förderfähig sind v.a.

- Renaturierungsmaßnahmen zur Erreichung der Ziele der WRRL
- Maßnahmen der zulassungsfreien Gewässerentwicklung
- Planung nur bis zu 20 % der Zuwendungssumme förderfähig!
- Zuwendungsempfänger sind die jeweiligen Unterhaltungspflichtigen.
- Finanzierungsanteil i.d.R. 65 - 85 % der zuwendungsfähigen Kosten.



Landesprogramm Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz (2)



Keine oder verminderte Förderung:

1. Bei Verpflichtung zur Ausführung des Vorhabens (z.B. als Kompensation eines Eingriffes in Natur und Landschaft)
2. Für konservierende Gewässerunterhaltung
3. Bei wirtschaftlichen Vorteilen des Zuwendungsempfängers oder eines Dritten (z.B. Wasserkraftbetreibers mit erhöhter Stromvergütung nach EEG).
4. Minderung des Fördersatzes um bis zu 30 %, wenn die Ziele der WRRL nur teilweise erreicht werden oder bereits erreicht sind.
5. Maßnahmen an Bundeswasserstraßen sind grundsätzlich vom Bund zu finanzieren!

Mittelfluss im Bereich Gewässerrenaturierungen

- ☰ In den ersten Jahren des Förderprogramms gab es deutlich mehr Mittel als Anträge – jeder formal korrekte Antrag wurde bewilligt!
- Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurden die vorhandenen Fördermittel (5 – 10 Mio €/Jahr) meist ausgeschöpft.
- Ab 2006 wurden der Zustrom zur Abwasser-Abgabe wegen der Verrechnungsmöglichkeit unstet und das Volumen ging zurück.
- Wegen der Mittelknappheit gab es 2008 einen Antrags-“Rückstau“.
- Seit 2010 stehen **zusätzliche** KFA-Mittel zur Verfügung (wie vorher schon beim Hochwasserschutz), die bisher nur teilweise abfließen!

Anzahl der Renat-Bewilligungen

Jahr	Anzahl der Maßnahmen	Fördersumme
2008	18	5,0 Mio €
2009	17	3,5 Mio. €
2010	44	6,7 Mio. €



Kosten der Renat-Maßnahmen an der Losse

	Renaturierungsmaßnahme im Rahmen des Landesprogramms	Gesamtkosten (in €)
1.	Gebietsbezogenes Renaturierungskonzept „Eisvogel“ (1996)	90.000
2.	Planung Kassel-Bettenhausen (2001)	60.000
3.	Linienrenaturierung in Kassel-Bettenhausen über 3,2 km Strecke (mit URBAN II, ab 2004)	1.200.000
4.	Lossedelta in Kassel bei der Mündung in die Fulda (ab 2004)	1.350.000
5.	Riffergelände in Kaufungen (ab 2008)	2.400.000
	insgesamt 10 Maßnahmen 1996 - 2008	6.500.000

Herzlichen Dank

Für Ihr Interesse und
Ihre Aufmerksamkeit!

Und an die Autoren der Photos:

- Thomas Paulus (GFG mbH in Mainz)
- Dr. Kurt Schefczik (RPU Wiesbaden)

